

Bäume in der Altstadt

- ein Spaziergang

durch die

Nürnberger

Fußgängerzone



Wir beginnen unseren Spaziergang am großen Einfallstor in die Fußgängerzone vom Bahnhof kommend:
Die **Königsstraße**, benannt 1810 nach dem ersten König von Bayern Max I. Josef.
Wir werden vom Regenbogen und zwei „mobilen“ Bäumen begrüßt.



Hier wurde in den letzten Jahren wirklich der eine oder andere Baum gepflanzt. Aber eine große, ansehnliche, begrünte Baumscheibe? Fehlannonce!





Dabei ist das durchaus möglich. Auf der Ostseite der Königsstraße gibt es Bäume, die von schlichtem GRÜN umgeben sind. Aber diese Gestaltung liegt einige Jahrzehnte zurück.

**Handel und Gastronomie tun ihr Bestes, um die Innenstadt grüner zu machen.
Warum macht die Stadtverwaltung nicht mit und begrünt die vielen Baumscheiben?**



Von anderen Städten lernen -

Hier ein Beispiel aus der österreichischen Hauptstadt Wien:



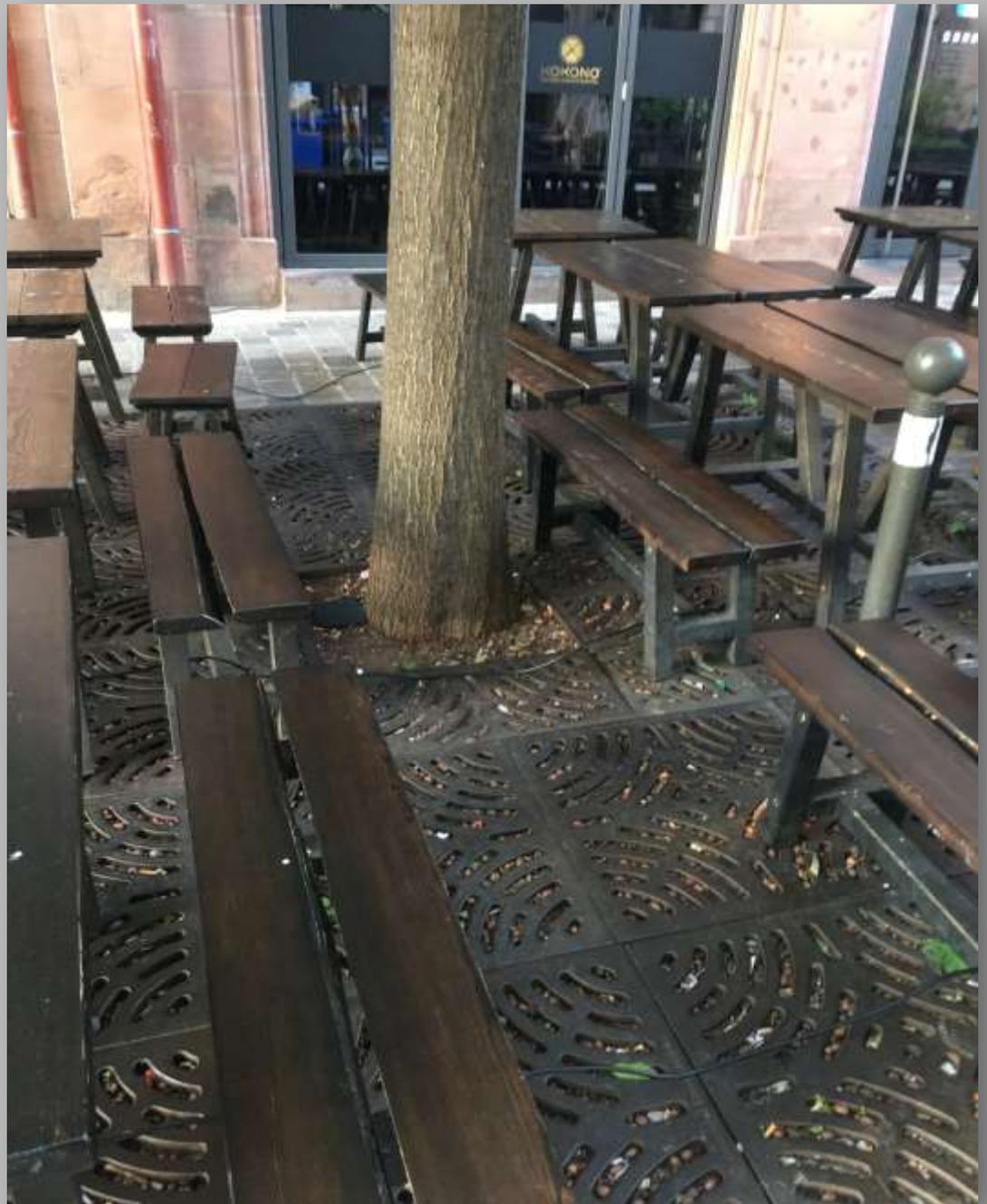
Ein kleiner Abstecher in die **Luitpoldstraße**:

Was steht bei Nürnbergs Stadtplanern an erster Stelle?

Gastronomie und ihre Freiflächen.

Warum werden Tische und Bänke nicht einfach an anderer Stelle aufgebaut, so dass um den Baum mehr GRÜN möglich ist.

Es sieht nicht nur schöner aus, macht die Innenstadt attraktiver sondern ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.



**Es geht auch anders:
Cucina Italiana am Obstmarkt
verbindet Gastronomie und
begrünte Baumscheiben.
Warum nicht auch an anderen
Orten?**





**Zurück in die Luitpoldstraße:
Auch wo keine Gastronomie
ist, sind die Bäume von
zentnerschweren
Eisengittern umgeben.**

Dafür sind es ideale Flächen,
um Müllsäcke und
Mülltonnen usw. abzustellen





Oberbürgermeister Marcus König:

„Durch die Neugestaltung wurde die Luitpoldstraße wieder in einen technisch einwandfreien Zustand versetzt. [...]

Wir zeigen hier: Nürnberg kann Stadtgestaltung.“

nuernberg.de

... „technisch einwandfrei“ bezieht sich leider nicht auf Bäume und GRÜN.

Von anderen Städten lernen -

Hier ein Beispiel aus der Kreisstadt Lahr in Baden:



„Nürnberg kann Stadtgestaltung.“ Stimmt das Herr OBM König??

**Die Gastronomie und
teils auch die Stadt
bemühen sich um
vielfältiges mobiles
GRÜN in der Innenstadt.
Was aber bei weitem
noch ausbaufähig ist:**

**Dauerhaftes GRÜN
in großen
Baumscheiben!**



Vielleicht so??



Gehen wir
ein Stück
weiter zum
Hallplatz:



**Wieder
eine
vertane
Chance!**



**Der Hallplatz
in der
Innenstadt
wird neu
gestaltet.**

„Da die Altstadt eine hohe Versiegelung ausweist, gilt sie als eine Wärmeinsel in der Stadt. Maßnahmen der Klimaanpassung sind in der Altstadt daher von besonderer Bedeutung.“

Masterplan Freiraum



**36 000 Granit-
pflastersteine
und 6 neue
kleine
Bäumchen.**



**Ist das innovative
Planung in Sachen
Schwammstadt?
Ist das die geforderte
Aufenthaltsqualität?**

Dann ein kleiner Abstecher
nach links in die

Vordere Sterngasse:

Bäume? GRÜN?

Fehlanzeige.

Nur am südlichen Ende
stehen zwei Bäume,
diesmal nicht mit Eisen
überdeckt, sondern mit
Gehwegplatten aus grauem
Granit.

Hier sind keine Menschen-
massen unterwegs ...
warum also nicht GRÜN
anlegen?



Jetzt geht es über die Hintere Sterngasse zum **Klarissenplatz**: Immer das gleiche Bild. Obwohl ein riesiger Platz, haben die Bäume keinen Platz. Nur Eisen, nirgends GRÜN:





Übrigens: Der Klarissenplatz wäre ein ideales Projekt, um in der Altstadt nennenswert Fläche zu entsiegeln!



**Aber es gibt hier und da auch hoffnungsvolle Zeichen:
Bürger und Bürgerinnen erklären sich bereit, Baumscheiben zu pflegen. Diese Initiative müsste verstärkt werden, vor allem in der Innenstadt.**



Nun wieder
zurück und in die
Klaragasse:
Versuche der
Begrünung aus
früheren Jahren.
Immerhin eine
größere Fläche,
keine Schotter-
steine und sogar
ein paar Blumen
und Büsche!



Weiter geht es über die **Pfannenschmiedgasse** in Richtung Breite Gasse, vorbei an den beiden leerstehenden Kaufhäusern.

„Wegen versiegelter Oberflächen und verdichteter Untergründe fehlt oft die Bodenluft im Bereich der Baumwurzeln.

Auch wenn der Baum selbst in einer offenen Fläche steht, sind die Bereiche um die Traufe des Baumes, wo die Faserwurzeln sich befinden, oft versiegelt, sodass der Boden nicht atmen kann.“

www.greenleaf.de



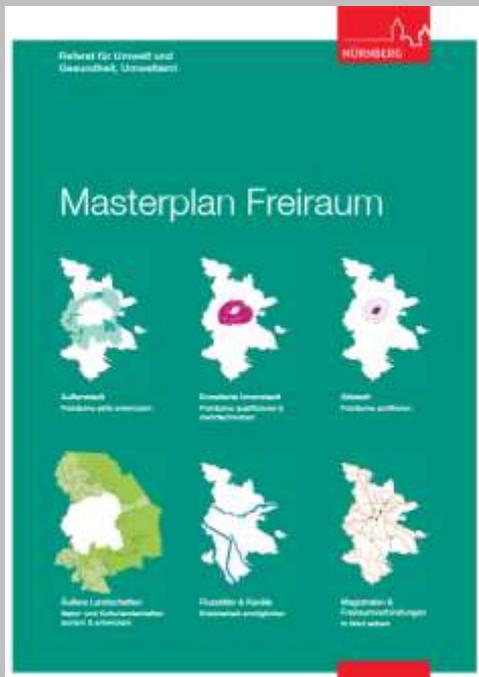
Von anderen Städten lernen - Hier ein Beispiel aus Leipzig in Sachsen:



Zwischendurch überrascht mich
die Natur. Zufall oder Absicht?
Gerne mehr davon.

Übrigens ...

Im „Masterplan Freiraum“ taucht
der Begriff „Fußgängerzone“
an keiner Stelle auf.



Es geht wieder zurück in die Königsstraße. Im Rückblick muss man sagen, dass diese Erweiterung übereilt und unüberlegt war. Statt die sowieso schon weitläufige Fußgängerzone zu vergrößern, hätte die Stadt bereits bestehenden Flächen qualitativ aufwerten sollen. Für die Erweiterung der Königsstraße hätte es sorgfältige Planungen mit entsprechenden finanziellen Mitteln gebraucht. Der derzeitige Zustand ist wenig zufriedenstellend.



„Die Bäume, die Sträucher, die Pflanzen sind der Schmuck und das Gewand der Erde.“

Jean-Jacques Rousseau



Jetzt geht es in Richtung Lorenzkirche. Es braucht nicht nur belebte Kaufhäuser, sondern auch ansprechendes GRÜN für eine bessere Aufenthaltsqualität.

„Wie ein Dreieck aus Mode, Lifestyle und Luxus spannt sich die älteste und größte Fußgängerzone Europas durch Nürnbergs historische Altstadt.“

www.tourismus.nuernberg.de



Es stimmt zwar beides nicht .. , klingt aber dennoch gut.

Biegen wir also nach links ab und spazieren durch die **Breite Gasse.**

„Die Robinien sind nicht mehr schön“,

sagt der Baureferent in der NN vom 24.06.2024

Ich habe sehr lange über diesen Satz von Herrn Ulrich nachgedacht. Warum sagt er das? Vor allem: Was folgt daraus? Soll die „nicht schönen“ Bäume entfernt werden und durch „schönere“ ersetzt werden? Unser Baureferent sollte lieber beim „Abreißen/Bauen“ bleiben und die Natur anderen, kompetenteren Menschen überlassen.



Hier noch schnell ein weiteres Zitat unseres Stadtbaumeisters im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Obstmarktes. Es gibt doch etwas, was er schön findet, aber leider nicht nutzbar. Ein Kommentar dazu erübrigt sich.

Ein Blumenbeet ist unstrittig schön, aber nicht nutzbar. Nicht für Fußgänger, Radler oder Gastronomie, und auch nicht für andere Zwecke.

Dabei geht es nicht um die Pflege, es geht um die realen Ansprüche der Bürger an die Stadt, in der sie leben.

Daniel Ulrich am 2.9.2021 in einem Schreiben an mich

Also ich als Bürger dieser Stadt habe ganz reale Ansprüche: **Mehr GRÜN** und damit mehr Lebensqualität und Gesundheit.

Ein Blumenbeet ist unstrittig schön



Von anderen Städten lernen -
Hier ein Beispiel aus dem schwäbischen Heidenheim:

Natürlich verursacht auch die Pflege von grünen Baumscheiben Kosten. Statt zum Beispiel eine wunderschöne Grünanlage in Langwasser, die angeblich „in die Jahre gekommen ist“ für Millionen Euro umzugestalten sollten die Mittel besser in grüne Baumscheiben und deren Pflege investiert werden!



Die Breite Gasse hat bereits eine lange Reihe schattenspendender Bäume.

Das ist ein Pfund, mit dem sich wuchern lässt und auf das man aufbauen könnte.





Doch die Planungen für die Umgestaltung der Breiten Gasse verheißen nicht nur Gutes. Weiterhin wenig GRÜN am Boden und Eisengitter für die Bäume. Aber jetzt gibt es eine wunderbare Lösung für das Problem



... hurra ... das „Klimapflaster“!

Belagsflächen

GHB Granit-Pflaster

Grau, Hellgrau, Gelbgrau



Klimapflaster

z.B. Fa. Godelmann, gelbgrau



Das Wetter spielt auch bei der Wahl des Untergrunds eine Rolle, dem Klimapflaster.

Das besteht aus mehreren Schichten Pflastersteine, die Regenwasser speichern, langsam abfließen lassen oder wieder abgeben sollen. Entweder an Baumscheiben oder an die Umgebung, indem das Wasser verdunstet. Dadurch wird das Mikroklima verbessert, der Stadtraum gekühlt und der Kanal entlastet.

NN, 24.06.2024



Herzlichen Glückwunsch und Prosit! Jetzt kann die Innenstadt weiter nach Herzenslust zugепflastert werden! Und wenn Starkregen kommt?

Wird so die Zukunft Nürnbergers aussehen?



Hydropor Lukano KlimaPlus

Stilsicher ökologisch in Wegen und Plätzen.



Vielleicht gibt es auch noch anderen Ideen, wie sich begrünte Baumscheiben und gemütliches Verweilen verbinden lassen als dieses fantasielose Konzept hier in Nürnberg?



Am Ende der Breiten Gasse gelangen wir zum **Weißem Turm**. Hier wurde für viel Geld alles neu gepflastert. Bäume? Mehr GRÜN? Fehlanzeige.





„Hier wurde eine Chance zur Klimaanpassung vertan“, sagt beispielsweise die Vorsitzende des Bürgervereins Altstadt, Elisabeth Most.

NN 18.6.24



Warum geht Nürnberg nicht mit gutem Beispiel voran?



Leider war bei den Millionen an Umbaukosten kein Geld mehr übrig, um diese bereits bestehende Baumscheibe am Weißen Turm zu begrünen.

Warum geht Nürnberg nicht mit gutem Beispiel voran?



„Was uns hier in der Stadt fehlt, ist mehr Grün“, sagt Oberbürgermeister Marcus König.

NN 9.5.2023

Sie haben ja so recht!
Aber warum passiert so wenig, damit es mehr GRÜN gibt?
Es reicht nicht, bis 2030 auf eine „urbane Gartenschau“ zu warten!
Jetzt muss die Innenstadt grüner werden!





Gehen wir ein paar Schritte weiter auf den **Jakobsplatz**.
„Früher war alles besser.“ Stimmt nicht immer.
Aber hier können wir von den siebziger Jahren lernen.

Es geht zurück über den **Ludwigsplatz**. Er wurde im Rahmen des Wöhrl-Umbaus 2023 komplett neu gepflastert. 2025 soll die Fläche wieder aufgerissen, fünf Bäume gepflanzt und neu gepflastert werden. Geht man so mit dem Geld der Steuerzahler*innen um? Und sehr wahrscheinlich wieder keine grünen Baumscheiben!

Neue Bäume für den Ludwigsplatz



Bei den Planungen für die Umgestaltung der Südseite des Ludwigsplatzes wurde die Nordseite auf mögliche Baumstandorte untersucht. Ergebnis: Auf der Nordseite – vor Wöhrl und SportScheck – sollen noch in diesem Jahr neue Bäume gepflanzt werden. Die Umgestaltung der Südseite folgt dann im Jahr 2025.



Quelle: nuernberg.de

Betrifft: „Dieser zentrale Platz wird grün“

Endlich scheint die uns allen seit Jahrzehnten geläufige Erkenntnis, „Bäume in der Stadt sind immer eine Bereicherung des urbanen Raums“ (Zitat Daniel Ulrich), auch bei unserem Baureferenten angekommen zu sein! Auch SÖR will am Ludwigsplatz endlich (!) Bäume sehen. Zuvor allerdings hat man den Platz noch schnell zu einem großen Teil saniert, und, wie in Nürnberg üblich, wieder komplett neu zugepflastert. Warum hat man für eine Baumpflanzung nicht zumindest vorbereitende Maßnahmen getroffen? Warum wurde nicht vor und während des Sanierungsvorgangs bereits nach geeigneten Standorten gesucht?

Warum sind erst jetzt, wo Gelder aus Land und Bund zugesagt sind, auf einmal doch Baumpflanzungen möglich? (Es heißt ja immer, man könne wegen Leitungen im Untergrund keine Bäume pflanzen. Haben andere, wesentlich grünere Städte keine Leitungen in der Erde?) Und warum kosten fünf Baumpflanzungen 120.000 Euro?

Was für Luxusbäume sollen das werden? Pro Baum 24.000 Euro. Mit was für Stundensätzen wird da geplant und gearbeitet? Die Stadtverwaltung argumentiert immer, es sei für viele Dinge nicht genügend Geld vorhanden. Geld scheint aber plötzlich überhaupt keine Rolle mehr zu spielen.

Heinrich Simmet, Nürnberg



Es geht weiter über den Josefsplatz
die **Kaiserstraße** hinunter:



„Heute ist der Name der eleganten Einkaufsmeile (Kaiserstraße) Programm, denn dort fühlen sich die Liebhaber feinsten Stoffe, kostbaren Leders und edlen Designs wie zuhause.“

www.tourismus.nuernberg.de

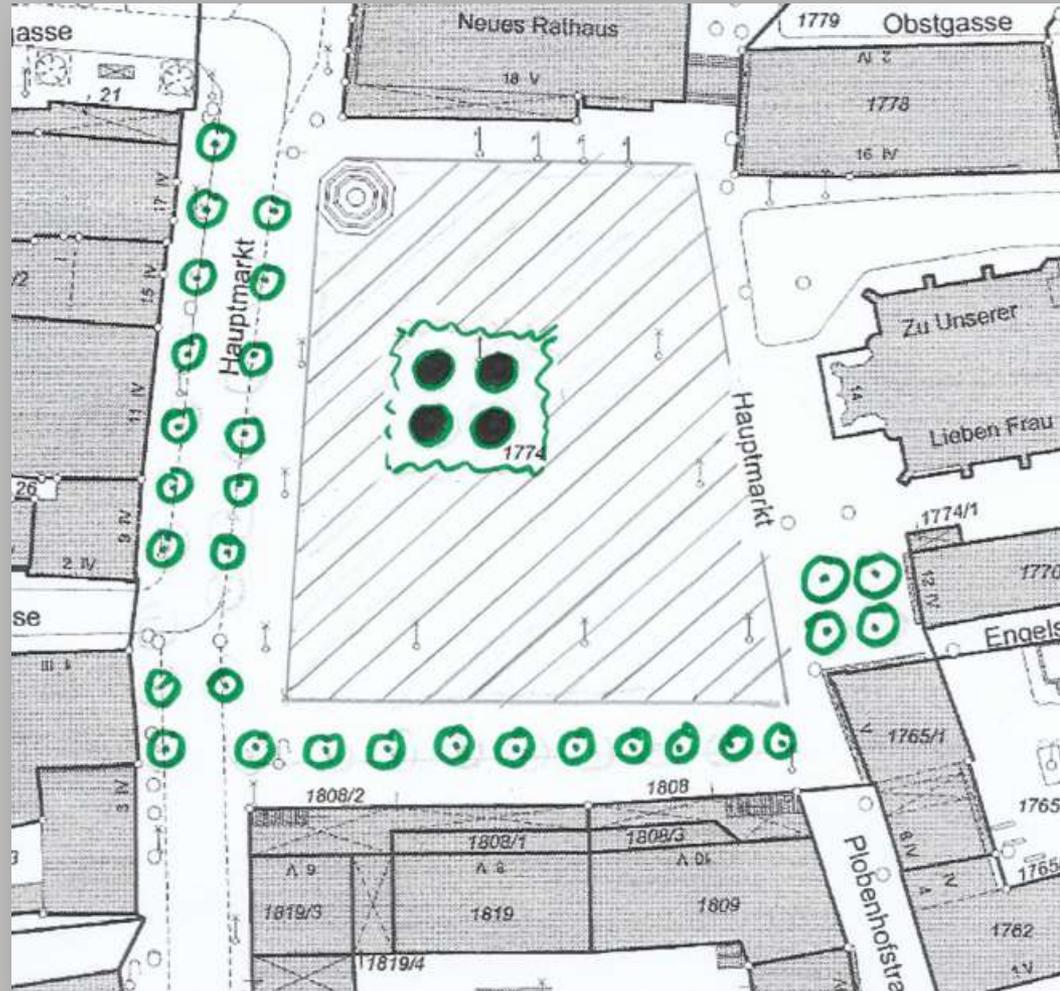


Leerstand?



Katzenklo?

Gehen wir nach links hinunter und über den **Hauptmarkt**. Über diesen Platz Nürnbergs wird genügend diskutiert. Für unseren Spaziergang spielt er keine Rolle, denn dort wachsen **keine Bäume**.



Aber es gibt interessante Ideen des Bund Naturschutz für mehr Bäume.

Quelle: <https://nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de/aktuelles/artikel/umgestaltung-des-hauptmarktes-bn-startet-neue-initiative-teilbegruenung-des-hauptmarktes>



Vorbei am Schönen Brunnen in die **Waaggasse**. Hier wurde in den letzten Jahren viel gebaut. Aber alles wieder zugepflastert und mit kümmerlichen Baumscheiben versehen.



„Nürnberg kann Stadtgestaltung“ (OBM König) ... oder?

Von anderen Städten lernen - Hier ein Beispiel aus der Großstadt Wien:



„Um die Fußgängerzone an die Folgen des Klima-wandels anzupassen, sind außerdem Entsiegelungen sowie verbesserte Baumstandorte und Trinkbrunnen geplant.“

www.nuernberg.de

Ein kleiner Abstecher zu den **Fleischbänken**.
Wer soll hier eigentlich geschützt werden?
Die Bäume oder die Menschen?



Dann spazieren wir zurück zwischen Rathaus und Sebalduskirche ein Stück die **Burgstraße** hoch.

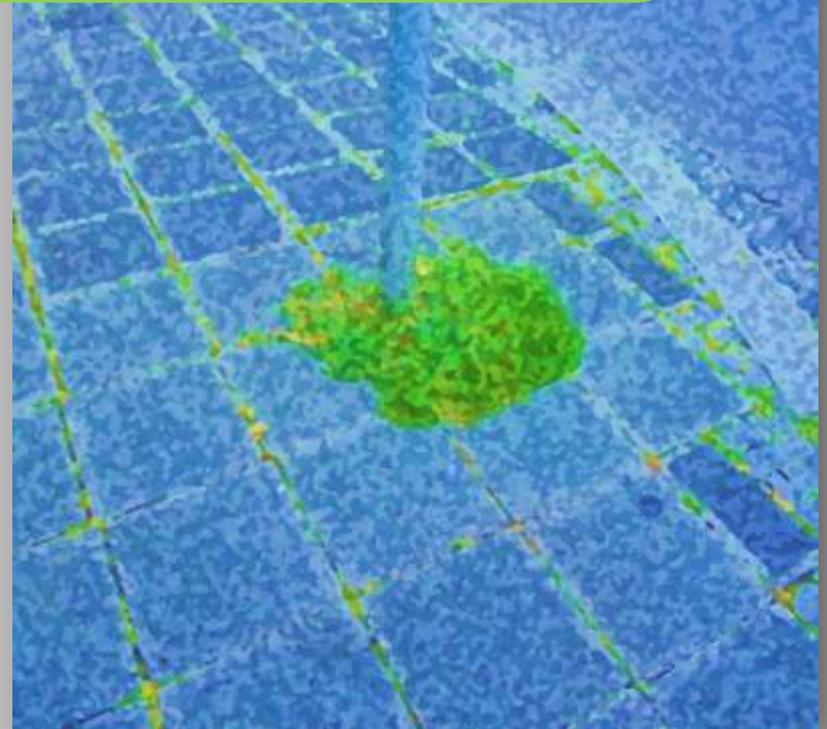
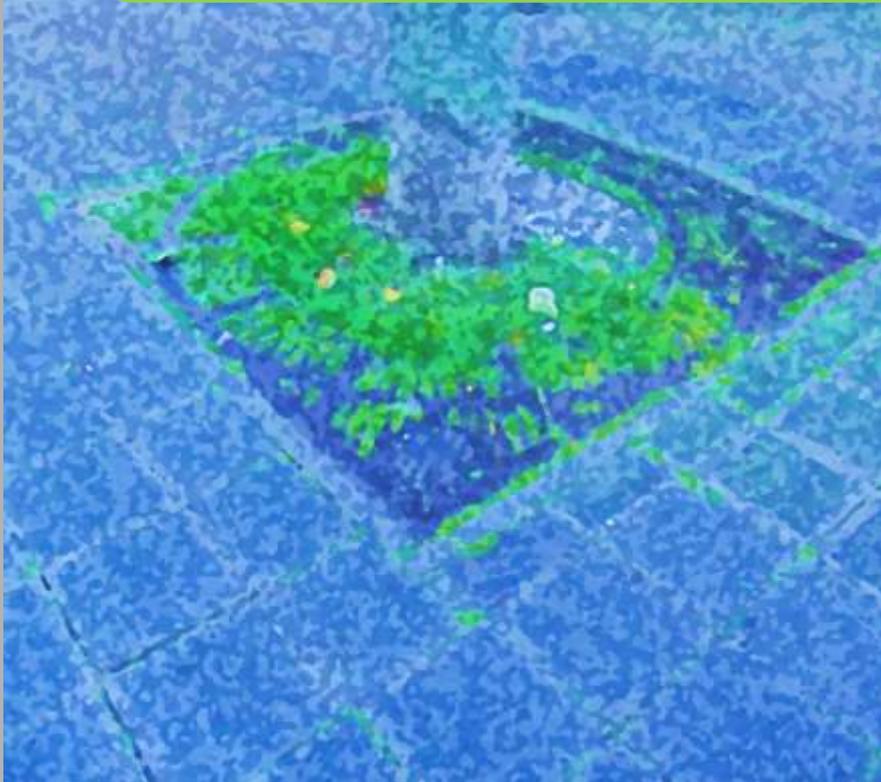


Große, begrünte Baumscheiben,
gemütliche Sitzbänke.
Relikte aus einer vergangenen Zeit,
wo Stadtplaner noch ein Gefühl für
GRÜN hatte.

Nun geht es zweimal rechts und wir blicken auf den **Obstmarkt**, der in den kommenden Jahren umgestaltet werden soll. Ob es danach besser wird?

Hier meine Dokumentation zum derzeitigen Planungsstand:

<https://nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de/fotoaktion-versiegelte-flaechen>



Am Ende des Obstmarktes, bei der Busschleife, finden wir ein gutes, aber leider seltenes Beispiel, wie durch GRÜN in Baumscheiben die Fußgängerzone attraktiver werden könnte!



Altstadt: „Da für großflächig klimatisch entlastende Begrünungsmaßnahmen notwendige Flächen fehlen, sind kleinteilige Maßnahmen der Klimaanpassung von besonderer Bedeutung.“

Masterplan Freiraum

Wir gehen hoch zum
Lorenzer Platz:



Hier ein verzweifelter Versuch der Natur, mehr GRÜN zwischen die Pflaster zu bringen. Dies wäre ein ideales Gelände zur Entsiegelung!



Darum: www.instagram.com/reisst.die.steine.raus

Es ist empirisch belegt, dass es an schönen und gepflegten Orten geringere Zerstörung gibt und dass weniger Müll abgelagert wird.



Von anderen Städten lernen -

Hier ein Beispiel aus der Großstadt Karlsruhe in BW:





+



=



Um die Lorenzkirche stehen viele Bäume in Pflanztrögen. Nun habe ich am Wohnstift Hallerwiese diese Bemalung gesehen und der Stadtverwaltung vor drei Jahren vorgeschlagen. „Die Pflanztröge müssen in Anthrazit bleiben“, war die Antwort. Zwei Jahre später sehe ich diese Peinlichkeit am Dürerplatz.



Hotspotpots* - so heißen die neuen Pflanztröge, zwischen denen Nürnbergs Baureferent Daniel Ulrich auf dem Albrecht-Dürer-Platz steht.

Verkehr wird ausgebremst



„Es sei höchste Zeit, das Thema anzugehen, betont Kayser*, die deshalb eine neue Gestaltungsrichtlinie fordert. Entstehen solle diese im Rahmen eines Wettbewerbs, [...]“

NN 9.8.2023

**Es braucht keine
Richtlinie und keinen
Wettbewerb.**

**Es braucht einfach mehr
GRÜN in der Stadt!
Und zwar jetzt!**

* Christine Kayser, Fraktionsvorsitzende
der SPD im Stadtrat

Von anderen Städten lernen -

Hier ein Beispiel aus Bad Rappenau, in der Nähe von Heilsbronn:



Gehen wir um die Lorenzkirche und jetzt Richtung Westen in die **Karolinenstraße**. Blumenbeete in der Fußgängerzone sind leider die absolute Ausnahme. Warum nur?Ach ja, sie sind ja nicht „nutzbar“!



Ein
Blumenbeet
ist unstrittig
schön

**Geht man so mit Bäumen um,
die das giftige CO2 in wertvollen
Sauerstoff umwandeln? Welche
Botschaft senden wir hier an die
nachfolgende Generation?**

**„Straßenbäume
tragen wesentlich
zum grünen Image
von Städten bei.“
Masterplan Freiraum**



Am Ende noch ein Abstecher in die **Brunnengasse**.
Ein sehr trauriges Stück Fußgängerzone.



**Ein Baum lebt
von dem, was er
tief in der Erde
verwurzelt hat.
– *Antoine de
Saint-Exupéry***



Aber die größte Peinlichkeit habe ich mir für das Ende aufgehoben:



Was ist wahrer Luxus? In Nürnberg den Augenblick genießen und darüber die Zeit vergessen. Über den Wochenmarkt bummeln, die angesagtesten Modelabel besuchen, ungewöhnliches Design oder besondere Unikate entdecken - Nürnberg ist ebenso unternehmungslustig und fröhlich wie Sie! www.tourismus.nuernberg.de



**Oberbürgermeister Marcus König:
„Nürnberg kann Stadtgestaltung.“**



**Nürnberg etwa gestaltet gerade die
Königstraße als Fußgängerzone.
Sehr viel Pflaster, kaum neues Grün,
ein paar Bäume zusätzlich.
Dabei ist die Stadt ohnehin mehr
versiegelt als andere, viele zugepflasterte
Plätze haben kein Grün, keinen Brunnen.**

Alexander Jungkuz, 14.7.2023

Darum:

www.instagram.com/reisst.die.steine.raus